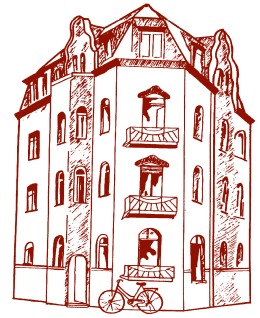


MIETER HELFEN MIETERN

Frankfurt e.V.



An die
Lokalredaktion

Große Friedberger Straße 16-20
60313 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 28 35 48
Fax: (069) 29 63 30
post@mhm-ffm.de
www.mhm-ffm.de

25.01.2007

Statt Strafmaßnahmen gegen schlechte Müllsortierung sollte das System reformiert werden

Sehr geehrte Damen und Herren,

die mehrheitlich im Besitz der Stadt befindliche FES (FRANKFURTER ENTSORGUNGS- UND SERVICE GMBH) will künftig rigoroser gegen falsch sortierten Müll in den kostenfreien Gelben Tonnen vorgehen. Landen in einem Behälter für Verpackung mehr als 10% falscher Müll, wird der Behälter im Wiederholungsfall eingezogen. Dies hätte zur Folge, dass die Bewohner der betreffenden Liegenschaft den bisher kostenfreien Grünen-Punkt – Abfall über die kostenpflichtige Restmülltonne entsorgen und bezahlen müssen.

Für die Frankfurter Mieter, die heute schon unter den hohen Müllgebühren leiden müssen, ist dies eine weitere Belastung. Gerade bei den Müllkosten gibt es die höchsten Schwankungen. So werden Haushalte in Mehrfamilienhäusern aufgrund der ungerechten Frankfurter Müllsatzung oft mehrere hundert Euro stärker belastet als Haushalte in Einfamilienhäusern. In einem uns bekannten Fall wurden in der Betriebskostenabrechnung allein für Müll über 900,- € auf eine 60 qm – Wohnung umgelegt!

Das Problem der falschen Sortierung soll hier aber deshalb nicht geleugnet werden. Eine vernünftige Lösung ist überfällig und würde allen Seiten zu gute kommen.

Doch statt mit höheren und häufigeren Strafmaßnahmen zu reagieren, sollte sich die FES fragen, was sie an ihrem Abfuhrsystem verbessern kann. Frankfurt am Main hat unter den Großstädten die schlechteste Reinheitsqualität bei Grüne-Punkt – Abfällen. Warum informiert man sich nicht in den Städten mit gut funktionierenden Systemen?

Spontan fällt auf, dass die Symbolik auf den Behältern nicht ins Auge fällt und schlecht verständlich ist. Auch die Größe der Behälteröffnungen verleitet eher dazu, neben dem korrekten Material auch große Gegenstände wie Teppiche, Spielgeräte und sonstigen Sperrmüll hineinzuworfen. Noch mehr Verbesserungsvorschläge lassen sich sicher in anderen Kommunen erfahren.

Wer sich, wie die FES, in einer millionenteuren Hochglanzbroschüre profiliert, kann sich derartige Unprofessionalität nicht leisten.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Lutz